

Willkommenskultur – ein Auslaufmodell?

- Einladung zur Podiumsdiskussion -

Unter diesem Titel lädt das „**Netzwerk für Humanität und Bleiberecht im Kreis Steinfurt**“ gemeinsam mit Aktiven der Flüchtlingsarbeit in Rheine zu einer Podiumsdiskussion am **Dienstag, 10. April um 19:30 Uhr in das AUDIMAX der Mathias-Hochschule, Dutumer Str. 33, 48431 Rheine** ein.

Anstoß hierzu gaben die Bewerbung des Kreises und der Stadt Rheine als Standort für eine ZAB und die anschließende Leserbriefdebatte in der Münsterländischen Volkszeitung (MV) sowie in Publikationen der Zeitungsgruppe "Westfälischen Nachrichten (WN)"

Ziel der Veranstaltung ist es, über die Einrichtung sog. „Zentraler Ausländerbehörden“ (ZAB) in NRW – aber auch die im Kreis ansässigen Zentralen Unterbringungseinrichtungen (ZUE) zu informieren und darüber ins Gespräch zu kommen, ob und wie diese Einrichtungen dem individuellen Recht auf Asyl mit der, der von der Bundeskanzlerin initiierten, „Willkommenskultur“ vereinbar sind.

Viele Städte bekennen sich nach wie vor offen zu Menschen verschiedenster Herkunft und zu Diversität. Viele Familienzentren, Kindergärten und Schulen sind multikulturell ausgerichtet. Die Herkunftskulturen und Religionen werden geachtet und gefördert, die deutsche Sprache und Kultur systematisch vermittelt. Geflüchtete Menschen werden vielerorts in der Mitte unseres gesellschaftlichen Lebens aufgenommen und im Rahmen persönlicher Begegnungen unterstützt. Die vielen ehrenamtlich Engagierten werden geschätzt und geehrt.

Die Bundesregierung sowie die Landesregierung NRW setzen indes „neue Maßstäbe“: sie wenden sich ab von der bisher propagierten dezentralen Unterbringung und wollen für Geflüchtete mit einer vermuteten geringen Bleibeperspektive, zentrale Unterbringungseinrichtungen einrichten.

Die Bundesregierung setzt dabei auf sog. Aufnahme-, Entscheidungs- und Rückführungszentren (**AnKER-Zentren**), in denen die Geflüchteten während der gesamten Dauer ihres Verfahrens kaserniert und von der Bundespolizei bewacht werden sollen. Ziel ist es, diese vor Abschluss des Asylverfahrens erst gar nicht auf die Kommunen zu verteilen. Wird ein Antrag abgelehnt, sollen die Betroffenen gleich aus den AnKER-Zentren heraus abgeschoben werden.

Die Landesregierung setzt indes auf sog. „Zentrale Ausländerbehörden“, deren vorrangiges Ziel das sog. Rückkehrmanagement sein soll. Über dieses Konstrukt ist bislang wenig bekannt – ein öffentlicher Diskurs findet nicht oder nur selten statt.

Die zentrale Frage dieser Veranstaltung, ob die Einrichtung von zentralen Unterbringungseinheiten (**ZUE**) in Verbindung mit zentralen Ausländerbehörden (**ZAB**) in NRW gleichbedeutend mit einer Abkehr von der Willkommenskultur ist, soll dabei in einem offenen Dialog mit Experten, den politisch Verantwortlichen und den Bürger*innen erörtert werden.

Als Podiumsgäste sind Birgit Naujoks (Geschäftsführerin Flüchtlingsrat NRW e.V., Bochum), Benedikt Kern (Institut für Theologie & Politik, Münster), Stefan Gude (Caritasverband Rheine), Raimund Gausmann (Beigeordneter der Stadt Rheine), Kamal Kassem (Vorsitzender des Integrationsrates der Stadt Rheine) sowie Hermann Stubbe (Netzwerk Aktiver und Kreistagsmitglied) geladen. Darüber hinaus ergingen auch Einladungen an die Kreistagsfraktionen.

Moderiert wird die Veranstaltung durch Udo J. Siefen (Saxion Hochschule/Enschede).

Eintritt: Frei

Einlass: 19:00h Ende: ca. 21:30h

Netzwerk Humanität und Bleiberecht im Kreis Steinfurt

48282 Emsdetten, Kreis Steinfurt NRW

e-mail: info@bleiberecht-netzwerk-steinfurt.de

internet: www.bleiberecht-netzwerk-steinfurt.de

facebook: [netzwerk humanität bleiberecht im kreis steinfurt](https://www.facebook.com/netzwerk-humanitaet-bleiberecht-im-kreis-steinfurt)